

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonnt. und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.
anzuhaben durch die
Börs mit dem betr.
Vorkaufsscheine.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreizehnlige
Belle, bei größeren
Anzeigen mit
entsp. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 226.

Mittwoch, den 27. September

1871.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des dritten Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser, ihre Gunst unserem Blatte auch fernerhin zu erhalten und die Pränumeration für das vierte Quartal d. Js. mit 15 Sgr. in der Expedition oder durch die Herummträger unter genauer Angabe von Namen, Straße und Hausnummer rechtzeitig zu erneuern.

Wie bisher werden wir unsern Lesern durch tägliche kurze politische Uebersichten ein klares Bild von den Dingen zu geben versuchen, die in der Welt vorgehen, durch interessante Novellen und vermischte Nachrichten der edeln Unterhaltung dienen, vor Allem aber dem sich reich entwickelnden Leben in unserer Stadt und Umgegend die höchste Aufmerksamkeit widmen.

Bekanntmachungen, welche durch das Tageblatt in seinem sich stets erweiternden Bezirk die ausgedehnteste Verbreitung in der Stadt und im Saalkreise finden, bitten wir uns möglichst zeitig, größere Anzeigen jedenfalls am Abend vor dem Erscheinen einzufenden. Insertionsgebühren für solche Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen.

Wir berechnen für die dreispaltige Zeile aus der größeren Schrift im Texte des Blattes oder deren Raum 1 Sgr. 3 H. Bei größeren Inseraten sind wir in der Lage, einen angemessenen Rabatt, bei laufenden und größeren Anzeigen nach Ablauf des Jahres noch ein Sconto zu gewähren.

Redaction und Expedition des Hallischen Tageblattes.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 13 des Droschken-Reglements die Droschken in der Zeit vom 1. October bis 31. März nur von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr im Dienste sind.

Gleichzeitig wird indeß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß während des Winterhalbjahres in Gemäßheit des § 15. l. e. täglich Abends von 8 bis 9 Uhr am Bahnhofs, auf dem Marktplatz vor dem Rathhause, an der königlichen Reitbahn und am Post-Gebäude einige Droschken zum Dienste gegen Zahlung der Nachfahrpreise bereit stehen.

Halle, den 23. September 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die fiskalische Straße von Ammendorf nach Döllnitz muß wegen Ausführung der Pflaster-Arbeiten auf derselben vom 25. d. Mts. ab auf etwa drei Wochen für den Verkehr mit Fuhrwerk gesperrt werden. Während dieser Zeit hat das Letztere seinen Weg über Dendorf zu nehmen.

Halle, den 21. September 1871.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

J. V.: Der Kreis-Deputirte Neubaur.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Wie schon gemeldet wurde, hatte Baiern beim Bundesrath den Erlaß eines Gesetzes beantragt, durch welches die Todeserklärung der in dem letzten Kriege Verschollenen nach zeitgemäßen Grundsätzen geregelt werden sollte. Der Bundesrath hat diesem Antrage, wie jetzt bekannt wird, nicht stattgegeben, vielmehr dieses Feld der Gesetzgebung den Einzelstaaten überlassen zu sollen geglaubt. Dem preussischen Landtage wird schon in der nächsten Session ein derartiger Entwurf unterbreitet werden.

Die in Frankfurt a. M. im Juli unterbrochenen Friedenskonferenzen werden, wie dortige Blätter melden, im Laufe dieser Woche wieder aufgenommen werden.

München. Der äußere Eindruck der Katholikenversammlung war entschieden ein würdevoller und erhebender. Männer der verschiedensten Stände waren als Delegirte vertreten, vom vornehmen Diplomaten bis zum schwäbischen Bäuerlein; aber alle befeelte die eine große Idee der Befreiung; ein maßvoller und entschlossener Ton war der Grundzug der ganzen Versammlung. Das Präsidium ward durch Ritter v. Schulte meisterschaft geführt. Mit schlagend klarem und doch mit bezeichnendem Feuer sprach Professor Stumpf aus Koblenz; immer ruhig, und doch fast immer siegreich Reinkens aus Breslau. Auch Döllinger griff mehrmals zum Worte mit dem vollen Gewichte seines reichen Wissens. Die Krone des

oratorischen Beifalls indessen gewann ohne Zweifel Landammann Keller aus Aarau durch seine derbe populäre Redeweise, er mahnt fast an die Zeiten, die den Schwur auf dem Rütli sahen.

Der Weltpriester Dr. Hirschwälder aus Breslau wurde vom Erzbischof von München wegen seiner Theilnahme am Katholiken-Congreß suspendirt.

In den Tagen vom 25. bis 29. d. Mts. wird in Lausanne der fünfte Congreß der Freiheits- und Friedensliga aufgeführt werden, welcher bekanntlich auf friedlichem Wege Europa in eine Föderation von Republikanern verwandeln will. Es ist daher vorherzusehen, daß die Gastfreier Verständigung, welche in der ganzen Welt als eine starke Bürgschaft dauernden Friedens angesehen und deren Herbeiführung den leitenden Staatsmännern Deutschlands und Oesterreichs zum hohen Verdienst angerechnet wird, in Lausanne nicht viel Gnade finden wird. An den würdigen Genossen der Freiheits- und Friedensliga gehen die Ereignisse spurlos vorüber; als ob inzwischen nichts vorgegangen wäre, was zur Warnung und Belehrung hätten dienen können, pfeifen sie ihr altes Lied von der Revolution, die den Frieden und von der Republik, welche die Freiheit und das Volksglück bringen soll. Unwillkürlich wird man zu der Frage gedrängt: Hat es denn inzwischen keine Commune gegeben?

Oesterreich. Es liegen noch keine Anzeigen vor, welche eine Beruhigung der aufgeregten Bogen der öffentlichen Meinung erkennen lassen. In einem Wiener Telegramm des „Bester Lloyd“ geschieht zum ersten



Male der beabsichtigten Auflösung des niederösterreichischen Landtages in Folge seiner Beschlüsse Erwähnung. Das Telegramm besagt, der Ministerrath habe die Auflösung des Landtages beschlossen und die Genehmigung des Kaisers dazu erbeten, dieselbe sei aber vom Kaiser verweigert worden. Die in den letzten Tagen von den verschiedensten Seiten in Umlauf gesetzten Gerüchte sind natürlich Gegenstand lebhafter Besprechungen in der Presse. Die böhmischen Blätter leugnen das Bestehen einer Ministerkrisis vollständig und auch der „Ungarische Lloyd“ macht dagegen geltend, daß eine von so langer Hand vorbereitete Action, wie die des Grafen Hohenwart nicht dem ersten Anstoße weichen werde.

Frankreich. Die neuesten französischen, namentlich die Pariser Blätter nehmen übereinstimmend den unmittelbar bevorstehenden oder gar schon den bereits erfolgten Abschluß der elsässischen Zollconvention in Aussicht.

— Die Haltung der französischen Bevölkerung läßt leider noch vielfach jene Garantien der Friedfertigkeit vermessen, mit welchen die französische Regierung die Beziehungen des Landes zu Deutschland zu umgeben bemüht ist. So sind in Lyon und anderen Städten die dorthin zurückgekehrten deutschen Staatsangehörigen dauernd Gegenstand der gehässigsten Angriffe und in den occupirten Departements, namentlich Doubs und Jura, sind neuerdings wieder mehrfache Attentate gegen Angehörige des deutschen Heeres verübt worden. Die französische Bevölkerung hätte um so mehr Veranlassung, jede Herausforderung Deutschlands zu vermeiden, als die Nachtragsverhandlungen, welche in Frankfurt aufgenommen worden waren und inzwischen beinahe gänzlich geruht haben, noch keineswegs beendet sind.

— Die republikanischen Blätter überwachen fortwährend die angebliche bonapartistische Verschwörung. Das „Siecle“ schlägt die Hände über den Kopf zusammen ob der Nachricht, daß der General Frossard, der ehemalige Erzieher des kaiserlichen Prinzen, der Besiegte von Spicheren, zum Generaldirektor des Genies und der Festungswerke von „Frankreich“ ernannt worden sei.

— In Frankreich ist man auf das Erscheinen der „Memoiren Talleyrand's“ gespannt. Der große Diplomat hat versüßt, daß man sie erst 20 Jahre nach seinem Tode in Druck geben solle. Sein Legatar aber, der Graf v. Bacourt, Herausgeber der Correspondenz Mirabeau's und des Grafen de la Marck, hatte gemeint, mit der Veröffentlichung noch länger hinter dem Berge halten zu sollen. Man stand unter dem Kaiserreich, und ein Verbot des Souverains, dem derlei Enthüllungen niemals angenehm waren, konnte das Werk treffen. Nun aber sind diese Bedenken beseitigt, und die Memoiren brauchen nicht mehr Quarantaine zu halten.

Spanien. Ueber einen Spanien berührenden Conflict meldet ein Kabeltelegramm aus Newyork vom 23. d. M.: „Ein spanisches Kriegsschiff hat in der Nähe von Haiti eine englische Brigg beschossen,“ das Telegramm sagt nicht, aus welchen Gründen. Die Regierung von Haiti, sowie der englische Consul daselbst sollen mit der Regelung der Angelegenheit beschäftigt sein.

Rußland. Wie auswärtige Blätter melden, hat die russische Regierung Einleitungen getroffen, ihre einzimal so bedeutende Flotte auf dem Schwarzen Meere wieder herzustellen. Kaiser Alexander habe an Bord des Wolga-Schiffes, welches seinen Namen trage, den Uras unterzeichnet, welcher den Anlauf der großen Schiffswerften von Ingermann für Rechnung des Staates anordnet.

Aus Halle und Umgegend.

Personals-Chronik. Dem Postinspector zur Linde in Stettin ist eine Stelle als Postinspector im Bezirke der hiesigen Oberpostdirection, dem Postinspector Kämmerhirt, früher längere Zeit in Halle, eine Postinspectorstelle für den Bezirk der Oberpostdirection in Münster i. W. übertragen worden.

Wohltätigkeit. In der Vergleichssache R. v. S. sind an die Armentasse heute 2 R. als Geschenk gezahlt. Die Armentdirection.

Vorgänge. Zwei Diebstähle, der eine vor dem Leipziger Thore, der andere in Siebichenstein, geben Stoff zum Reden und Lachen. Bei Ersterem passirte es dem Hauseigentümer, als plötzlich in der Nacht ein langer Mensch vor ihm stand, während er im Bette lag, daß er vor Schreck erst wie erstarrt war. Auf die endliche Frage: „Wer da?“ erwiderte der Unbekannte in offenerzigem Tone: „Ich bin es.“ Bei

schließlicher Nachforschung stellte es sich heraus, daß der vermeintliche Dieb auf einem Schleichwege durch den Keller sich zum Liebkchen, dem Dienstmädchen, geschlichen, mit einem Stück Wurst, einer Flasche Bier und einem Glase Wein sich gestärkt, im Uebrigen aber Nichts entwendet hatte, und schließlich fehl gegangen war. — In dem andern Falle, in Siebichenstein, erwachte der Hausherr, der sich in den warmen Nächten splüternachend in's Bett zu legen pflegte, plötzlich von einem Geräusch. Er schreckt in die Höhe und sieht einen Menschen die im Schlafzimmer befindlichen Schränke öffnen, sich in Gemüthsruhe mit einem Paar neuen Beinkleidern versehen, Wäsche und andere Sachen aber zum Fenster hinauswerfen. Er genirte sich natürlich, sofort aufzustehen und machte erst Lärm, als der Kleidungsbedürftige sich entfernt hatte. Die Beinkleider waren mit dem Diebe in's Weite aber die andern Sachen wurden glücklich vor der Annectirung gerettet.

Hallische Charakterköpfe.

I. Der Herr Professor.

„Professorsührer“, „neunhäutiges“, freundliches Alterchen mit dem jungen, blühenden Herzen, dem freien, fröhlichen Sinn, dem weichen, innigen Gemüth, Du sollst den Reigen jener Charakterköpfe beginnen, an denen auch unser modernes Halle so reich ist, wie es das alte gewesen am Charakteren und seinen Köpfen, jenes Halle, das Einem sonst am besten gefiel, wenn man es mit dem Rücken ansah. Du kennst Deinen Heine, nicht den seligen Droschkenrath, sondern den heiligen Hüllenheinrich noch zu gut, um viel zu wissen, daß die Einwohner unsrer guten „werdenden Großstadt“ an der Saale sich in Hallonen, Hallenser und — Verzeihung, gnädige Polizei! — Hallunken theilen, welche drei Klassen gleichwohl nicht immer streng zu scheiden sind; ich habe sie lieb, alle drei, und will ihre vollen Charakterköpfe der Nachwelt überliefern, wie Du so manchen hoblen der Mitwelt. Du aber bist der Erste der Reihe, denn als Dich gefunden, löschte ich meine Diogeneslaterne; Du bist der Erste, denn Du malst Köpfe wie ich.

Ich sehe Dich vor mir, im bunten Schlafrock und der classischen Türtenmütze, Meister Ries, wie Du in Deinem stillen, einsamen Stübchen, wo nur die Sonne und die Erinnerung Zutritt haben, vor der Staffelei stehst und, Gesichter schneidend, Gesichter malst; Du siehst Alles mit gesunden Augen an, deshalb strahlen Deine Menschen Gesundheit, Du hast in mancher Silberhütte des Lebens Silberblick verfehlt, aber Die unter Deinen Händen waren, scheinen alle glücklich; sie sind alle treu, daß ich glauben könnte, Du habest die Treue erfunden, wäre sie nicht von Anfang der Welt an da. Soll ich von Deinen Werken reden, jetzt, da unantbare Ururenkel sie noch nicht in die Rumpelkammer zu dem alten, verschollenen Geräth haben werfen können, da sie noch prangen als Schmutz des schönsten Familienzimmers; von Deinem silberstiftigen, feinen „lieben Glücksmütterchen“, von den gelungenen Bildnissen, die sogar auf der Hallischen Kunstausstellung waren, von den Porträts des Amtmanns und des Mannes mit dem Jambusgange, gegenüber dem rosenreichen Garten des Steinweges? — Ich sehe Dich vor mir, wie Du durch die Straßen schlenderst, die Kunst „mit Schlangenlinien“ im Herzen, das Handwerkszeug unter'm Arm, im Kopfe den Gedanken an das abendliche Mittagsmahl. Wer kennt Dich nicht, wer liebt Dich nicht, wenn Du in der Runde sitzt mit Deinem bescheidenen Durst und den noch bescheideneren Wizen in einer Sprechweise, um welche König Ludwig Dich beneiden würde. Alle kennen Dich, doch ich sah Gold, wo manch' Anderer nur Blech. Sie nennen Dich Professor, aber wie Wenige wissen, daß Du die Wahrheit bekannt, den Schurken Schurken genannt, dabei Dein äußeres Lebensglück vernichtet, um das Bischofs Herz zu retten, diese Waare, bei der Welt außer Cours. Dein „liebes Glücksmütterchen“ hat mir Alles erzählt. Wenn die irdischen Thaler vom Himmel regneten, bekämest Du von ihnen nur Löcher in dem Kopf; aber Du weißt wie ich, wie selig es sich im Paradies der Armuth lebt. Traum ist Alles! — Sieh da: Einen Charakterkopf wollte ich schilbern, nun komme ich über das Herz nicht hinaus. „Professorsührer“, Du denkst mit dem Herzen, und deshalb bist Du ein Original. Fahre wohl, die Kunst ist Deine Welt, alles Andere versinkt. Fahre wohl, ich muß zum Kantor, dem Unsterblichen.

Mein gut assortirtes Lager moderner Paletot-, Rock-, Hosen- und Westenstoffe halte bei beginnender Saison angelegentlichst empfohlen.

H. Peglow, Rathhausgasse Nr. 8.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830

mit einem Versicherungsbestande von über

zwanzig Millionen Thalern

übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Versicherungen bis zum Betrage von 15000 Thln. und verbindet mit der vollständigsten Sicherheit durch

Rückgewähr der gesammten Ueberschüsse an die Versicherten

die äußerste Billigkeit.

Ueberschuß Ende 1870 zur Vertheilung in den nächsten fünf Jahren: 560,843 Thlr.

Dividende für 1872: **31 %**

Anträge werden vermittelt durch die Gesellschaftsagenten

C. F. Baentsch, Haupt-Agent in Halle a/S., Marktplat 6.

Dampf-Maschinen u. Dampfkesselverkauf.

Wegen Aufstellung stärkerer Dampfmaschinen kommen Anfang Januar 1872

eine **Zwillingsdampfmaschine von 100 Pferdekraften Woolf'schen Systems** und

eine **verticale ein cylindrische Dampfmaschine von ca. 30 Pferdekraften** außer Betrieb.

Diese Dampfmaschinen und drei Dampfessel, jeder ca. 380 Quadratuß Heizfläche werden unter günstigen Bedingungen verkauft und können bis Ende dieses Jahres im Betrieb befindlich besichtigt werden in der **Kammgaruspinnerei zu Leipzig.**

Büreau-Verlegung.

Das **Geschäfts-Büreau der General-Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Iduna“** befindet sich vom **27. d. Mts.** ab **kleine Klausstrasse Nr. 11, 1 Treppe hoch,** wohin ich auch meine Privat-Wohnung verlegt habe.

Halle a/S., den 26. September 1871.

Wilhelm Ulrich, General-Agent.

Neueste Compositionen von Alexander Czerny.

Die lustigen Ulanen, Militair-Galopp für Pianoforte (op. 47) Preis 10 Sgr.

Unter'm Rebendach, Paraphrase über Conradi's Ständchen „Herzliebchen mein unter'm Rebendach“ für Pianoforte (op. 48.) Preis 10 Sgr.

Auswahl beliebter Compositionen im Arrangement für Violine u. Pianoforte.

1. Heft (op. 12. Coeur-As — op. 13. Souvenir de Tyrol). Preis 20 Sgr.

2. Heft (op. 16. Coeur-Dame — op. 25. Amorpfeile). Preis 20 Sgr.

Verlag der Buch- u. Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt** in Halle.

Heinrich Karmrodt's Leih-Anstalt für Musik in Halle, versehen mit den bemerkenswerthesten und neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur empfiehlt ihre Abonnements zur geneigten Benutzung.

General-Versammlung des Halleschen Orchester-Musik-Vereins

Sonnabend den 30. September c. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Die Tagesordnung liegt bei **H. Karmrodt**, gr. Steinstraße 67, zur Einsicht aus. **Der Vorstand.**

Tanzunterricht betreffend.

Der diesjährige Tanzunterricht des Unterzeichneten beginnt in diesem Herbst schon den 15. October in der seit Jahren bekannten Weise.

Erzieher, Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, haben die Güte, ihre Anmeldungen in meiner Wohnung (Eingang neue Promenade Nr. 8) baldigst niederzulegen.

W. Rocco, Universitätstanzlehrer.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Heute **Mittwoch Gesellschaftstag.** Frischen Apfel- u. div. Kaffeeluchen.

1 freundl. St. u. a. Markt an 1 einzelne anst. Pers. zu verm. Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Eine kl. Stube für 12 P. zu verm. u. sof. zu beziehen. **Leopoldt, Tröbel 12.**

Eine große Stube nebst Kammer, Küche, Keller und Bodenraum ist wegen Verlegung zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres ist zu erfahren

kl. Ulrichsstraße 32.

Böllberger Weg 9 2 St., 3 K., K. u. f. w. m. Gartenpr. 1. Octbr. cr. zu beziehen.

Wohn. an anst. Miether **Rann. Str. 4.**

1 unmöbl. St. z. 1. Octbr. od. 1. Nov. zu vermieten, od. dieselbe als Waarenraum od. z. Aufbewahr. f. Meubles abzug. **Rann. Str. 16, 1 Tr.**

Möbl. St. n. Bett verm. alter Markt 16, 2 Tr.

1 möblirte Stube für einzelne Herren verm.

gr. Rittergasse 7.

Eine fr. möbl. Stube u. Schlafkab. an 1 od. 2 Herren zu verm. **kl. Berlin 1.**

Logis f. 2 anst. Schlafleute gr. Sandberg 8.

Vom Leipziger Thurm bis Königsthor 2 Wagenkapeln verlorn. Abzug. **gr. Berlin 16a.**

Ein goldener Ohrring in Glaucha verlorn. Gegen Belohn. abzugeben **Oberglaucha 41.**

Den am Montag im Postgebäude zurückgelassenen

Regenschirm

bittet man gegen angemessene Belohnung abzugeben **Leipzigerstraße 11, Papierhandlung.**

Ein hellgrauer Filzhut ist irrtümlich bei mir abgegeben worden.

Professor Weber.

Gefunden

ein kl. goldener Ring am Bahnhof. Abzuholen **Leipzigerstraße 53.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche mir bei Gelegenheit meines 50jährigen Jubelstages von den Mitgliedern des Wohlthätigen Schiefer- und Ziegeldeckergewerks zu Theil wurden, sowie für das werthvolle Geschenk, worüber ich mich herzlich gefreut, meinen innigsten tiefgefühltesten Dank. Gott möge es ihnen Allen lohnen!
Karl Grmisch, Ziegeldecker.

Pressler's Berg.
Mittwoch Gesellschaftsabend.

Münchener Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag.

f. Apfel-, Pflaumen- und div. Kaffeeluchen.

Volkstüchen:

kl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Saure Bohnen mit Schweinefleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Suppe, Klöße mit Pflaumen.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 25. Septbr. Abends am Unterpegel 3' 5"

am 26. Septbr. Morg. am Unterpegel 3' 6"